

## Zu Ursachen für die Krise in der SED und in der Gesellschaft<sup>199</sup>

Dieser Bericht wurde von einigen Genossen fertiggestellt, die bis zum Rücktritt des Zentralkomitees am 3. Dezember 1989 Funktionen als Mitglieder des Politbüros bzw. als Sekretäre des ZK bekleideten.

Bei diesem Bericht ist zu berücksichtigen, daß das auf dem XI. Parteitag gewählte Zentralkomitee zur Zeit seines Rücktritts in politischer Hinsicht nicht einheitlich war. Unter seinen Mitgliedern befanden sich sowohl Befürworter und Verfechter einer Erneuerung der Partei und ihrer politischen Programmatik wie Genossen, die sich ablehnend oder passiv verhielten bzw. einfach mit Unverständnis und Bestürzung die Entwicklung betrachteten. Einige ehemalige Mitglieder des Politbüros bzw. des Zentralkomitees befinden sich in Haft.

Im Namen des alten Zentralkomitees über die entstandene Lage Rechenschaft abzulegen, war aus diesen Gründen nicht möglich.

Die Delegierten des Parteitages werden gebeten, diesen Bericht als einen Beitrag zu werten, der gewisse Einsichten und Einblicke vermitteln kann.

I. Die ganze Partei ist heute von den Auswirkungen der Krise betroffen. Alle Genossen werden von der Öffentlichkeit dafür verantwortlich gemacht. Um so nachdrücklicher muß festgestellt werden, daß es keine Kollektivschuld der Parteimitglieder gibt. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die Mehrheit der Genossen und der Werktätigen Jahre und Jahrzehnte mit ihrer ehrlichen, opferreichen und klugen Arbeit eine neue Gesellschaft aufgebaut hat, die trotz vieler Unzulänglichkeiten auch beachtenswerte Errungenschaften aufweist. Es ist bitter für sie, daß dieses gemeinsame Werk in Frage gestellt ist. Um so mehr empfinden die Mitglieder des alten Politbüros, die zu den Mitverfassern dieses Berichtes gehören, die Notwendigkeit und das Bedürfnis, sich bei den Mitgliedern der SED und bei allen Bürgern der DDR für die entstandene Lage zu entschuldigen.

Politbüro und Sekretariat, die vom 9. bis zum 12. Plenum die Führung der Partei übertragen bekommen hatten, müssen sich – soweit ihre Mitglieder aus der alten Führung hervorgegangen sind – zu Recht fragen lassen, welche konkrete Verantwortung sie für die Krise tragen, warum sie ihr nicht oder nicht rechtzeitig und entschieden entgegengewirkt haben. Diese Fragen erfordern Antwort auch von jenen Genossen, die – allerdings erst unter dem massiven Druck der demo-

---

199 Der Bericht wurde mit folgendem Begleitschreiben vom 13. Dezember 1989 eingereicht: „Werter Genosse Gregor Gysi! Beiliegend übergeben wir den Bericht ‚Zu Ursachen für die Krise in der SED und in der Gesellschaft‘. Wie daraus hervorgeht, bestand keine Möglichkeit, den Bericht durch die Mitglieder des zurückgetretenen Zentralkomitees bestätigen zu lassen. Aus ihrer persönlichen Verantwortung heraus, dem Parteitag auf jeden Fall ein entsprechendes Material vorzulegen, haben die unterzeichneten Genossen die Fertigstellung des Berichtes übernommen. Mit sozialistischem Gruß gez. Wolfgang Herger, Werner Jarowinsky, Egon Krenz, Siegfried Lorenz, Wolfgang Rauchfuß, Günter Schabowski, Helmut Semmelmann, Günter Sieber.“